

Brockes, Barthold Heinrich: Zufällige Gedanken, wie es stark schneiete (1743)

1 Wenn ich das schwärmende Gewirre von nicht zu
2 zehl'nden Theilen Schnee,
3 Getrieben durch verschiedene Winde, wild durch einander
4 fliegen seh,
5 Und, mit unordentlichem Drang, von Millionen Orten
6 eilen,
7 Doch all' herabwerts fallen schau; fällt mir bey ihren
8 Wirbeln ein:
9 Welch ein entsetzliches Gemisch muß von des ersten Chaos
10 Theilen,
11 Wie aller Meer' und Erden Stoff sich durch einander
12 hergelenkt,
13 Und zum gemeinen Mittelpunct sich überall herabgesenkt,
14 Auf ihres Schöpfers Allmacht-Wort, im Augenblick ent-
15 standen seyn!

16 Es schwindelt der beherztste Geist, er stutzt, er weiß sich
17 kaum zu lassen,
18 Noch von den recht entsetzlichen Bewegungs-Kräften was
19 zu fassen,
20 Erstaunet ob der Theile Menge, doch bleibt ihm die Kraft
21 allein,
22 Die Allmacht-Kräfte zu bewundern, die sich in nichts so
23 deutlich weisen,
24 Als, in so greulicher Verwirrung, dennoch ein' Ordnung
25 auszufinden,
26 Und das, was nicht verbindlich scheint, so wunderbarlich
27 zu verbinden,

28 Wahrhaftig wohl ein würd'ger Vorwurf, in tiefer Ehr-
29 furcht, GOtt zu preisen!

30 Damit nun dieses öfterer, zu GOttes Ruhm, von mir

31 gescheh,
32 Soll mich, so oft ich die Verwirrung so ungezählter Theil'
33 im Schnee,
34 In wild- und flüchtiger Bewegung, von oben abwerts
35 fallen seh,
36 Es mir zu einem Lehrbild dienen: So oft sie schnell herab
37 sich senken,
38 Will ich an GOttes weise Macht, im
39 Schöpfung, denken.

(Textopus: Zufällige Gedanken, wie es stark schneite. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems>)